



birdingtours GmbH
Kreuzmattenstr. 10a, 79423 Heitersheim
07634-5049845
www.birdingtours.de
info@birdingtours.de

Reisebericht Rügen, Vilm und Hiddensee

Text: Stefan Lilje

Zeit: 26.03.-02.04.22

Unterkunft: „Gastmahl des Meeres“ Sassnitz/Rügen und „Pension Wieseneck“
Kloster/Hiddensee

Teilnehmerzahl: 14

Reiseleiter: Stefan Lilje

Höhepunkte:

- Landschaftsvielfalt: Steilküste, Strand, Binnenseen, Boddengewässer, Buchenwälder, Magerrasen, Heideflächen, Wiesen, offene Ostsee, Dünen, sanfte Hügel
- Wunderschöne Wanderung an der Kreideküste am Jasmund
- Trauminsel Vilm mit natürlicher Küste und beeindruckenden alten Bäumen sowie buntem Frühlingsblument Teppich
- autofreies Hiddensee mit ganz eigener Atmosphäre
- Beeindruckende und schöne Vogelarten: Beobachtung sehr vieler Entenarten, darunter auch Trauer-, Samt-, Eisente, alle Säger, aber auch viele Seeadler und Kraniche, Stern- und Prachtttaucher, Mittelspecht, sogar Seidenschwänze - insgesamt 115 Arten!
- Rothirsche, Mufflons – und ganz besonders - ein weiblichen Fischotter, der zwei Junge säugt!
- Tolle Unterkünfte – in Sassnitz haben alle Mitreisenden Zimmer mit Meerblick ..., Leckeres Essen in stilvollen Restaurants, immer trockenes und oft sonniges, zum Teil allerdings windiges und kaltes Wetter
- eine fröhliche und begeisterungsfähige Gruppe

1. Tag: Kap Arkona

Der erste Stopp galt einigen Kranichen, die auf einem abgeernteten Maisacker nach Nahrung suchten. Danach fuhren wir weiter nach Putgarten und parkten am Ortsrand. Uns erfreuten die vielen Spatzen im Dorf, einige Grünfinken, besonders aber ein Wintergoldhähnchen, das in einem Laubbaum frei sehr gut zu sehen war und immer näherkam. Auch einige Rotdrosseln waren zu sehen und zu hören – eine Art, die wir in den nächsten Tagen immer wieder antrafen – starker Rotdrosseldurchzug! Am Ortsrand von Putgarten dann ein besonderer Höhepunkt: eine Gruppe Seidenschwänze! Diese so fein gezeichneten, seltenen Wintergäste setzten sich wenige Meter vor uns in einem Busch und waren dann lange zu beobachten. Wir sahen ihre schönen Häubchen, die gelben und roten Federpartien. Zehn Minuten konnten wir den Anblick dieser hübschen Vögel genießen und schließlich auch ihre klingelnden Rufe hören.

Wenig später sahen wir eine Gruppe Bluthänflinge. Auch diese waren im schönen Sonnenlicht schön zu sehen. Auch das Schwarzkehlchen und die Hausrotschwänze

erfreuten. Nun kamen wir zur Steilküste am Gellort, dem nördlichsten Punkt Rügens. Auf der Ostsee konnten wir einige Gänsesäger-Pärchen ausmachen. Mit etwas Geduld gelang es auch Eisenten in größerer Zahl wie auch Trauerenten zu beobachten. Nach unserem Spaziergang hielten wir noch kurz am Soll bei Fernlüttkevit. Hier waren die Rothalstaucher an ihrem Brutgewässer im schönsten Abendlicht sehr gut zu sehen. Auch die Krickenten und den Spießentenerpel konnte man schön betrachten. Beeindruckend waren auch die etwa zehn Höckerschwäne, die direkt über uns flogen, so dass man den Flugschall sehr gut hören konnte. Auf der Rückfahrt vom Auto aus saßen ca. 20 Grauammern direkt vor uns in den Bäumen am Straßenrand.

2. Tag: Prora, Zickersche Berge und weitere Beobachtungplätze Süd-Ost-Rügens

Unser erster Stopp in Prora am Morgen war zunächst geprägt von dem Hören vieler interessanter Vogelstimmen. Eine Misteldrossel ließ ihren melancholischen Gesang erklingen, Buchfinken, eine Heckenbraunelle waren zu hören. Goldhähnchen saßen in den Büschen. Besonders erfreut hat uns der Gesang der Heidelerche direkt neben den Ruinen von Prora. Ihre wehmütige Strophe war gut zu hören, sie singfliegend zu sehen. Am Strand angelangt, erwartete uns der Blick auf viele Meerestenten: Eis-, Trauerenten und auch eine Samtente waren zu sehen.

Wir fuhren weiter nach Südost-Rügen, nach Groß Zicker. Dort begannen wir unseren Spaziergang an der schönen Dorfkirche, wo Dohlen und Turmfalken brüten. Wir erklimmen die Zickerschen Berge mit dem wunderbaren Blick über die Buchten und Halbinseln Südost-Rügen und auf die Inseln im Greifswalder Bodden. Ständiger Begleiter während des Spaziergangs war der Gesang der Feldlerchen, die hier in beeindruckender Dichte brüten. Ein Revier grenzt ans nächste, ständig der jubelnde Gesang der Lerchen zu hören - ein wunderbares Frühlingsgefühl stellt sich ein. Auch Goldammern und nochmals Goldhähnchen waren gut beobachten. Kolkraben zeigten ihre beeindruckenden Balzflüge.

Dann stiegen wir ab ins Nonnenloch. Bizarre alte Eichen, von Wind zerzaust, weiß und lila blühender Lerchensporn, viele wunderbare blaue Leberblümchen, auch Lungenkraut, Buschwindröschen und Goldstern erfreuten sehr. An der landschaftlich beeindruckenden Steilküste mit dem Blockstrand – hier liegen viele Findlinge aus Skandinavien - verweilten wir eine Weile. Vor uns waren viele Eisenten zu sehen. Nun ging es zurück nach Groß Zicker zum Mittagessen in der kleinen Gastwirtschaft. Am Nachmittag hielten wir an mehreren Stellen. Hunderte Eisenten waren vor dem Südperd bei Thiessow beobachten, auch Trauerenten und Mittelsäger waren zu sehen. Am Selliner See entdeckten wir unter anderem eine Zwergsäger-Dame, Tafelenten und ein Schwarzkehlchen. Am Neuensiner See waren mehrere Gänsesäger zu sehen. Besonders beeindruckend war aber der riesige Finkenschwarm. Hänflinge und Bergfinken suchten Nahrung auf einem Wildacker und setzten sich immer wieder die Bäume darum herum, so dass wir sie gut beobachten konnten. Ein Sperber sorgte für Unruhe. In feuchten Wiesen in der Nähe des Sees waren mehrere Kiebitze zu sehen. Ein Seeadler flog jagend vorbei.

3. Tag Buchenwälder und Kreideküste des Jasmund, Spycker See

Wir starteten zu unserer langen Wanderung an der wunderbaren Kreideküste der Halbinsel Jasmund im Hafen von Sassnitz. Ein Eiderentenpaar schwamm vor der Küste. Die Abbruchküste mit heruntergestürzten Bäumen direkt bei Saßnitz war eindrucksvoll. Im Wald entdeckten wir Zwiebeltragende Zahnwurz - noch nicht blühend. Hingegen schon in schönster Blüte waren viele Leberblümchen und später auch einige Hohe Schlüsselblumen. Auf der Ostsee waren viele Mittel- und Gänsesäger zu sehen. Im wunderschönen wilden Buchenwald schöner Vogel-Frühlings-Gesang: Singdrosseln, Kleiber, Buchfinken und bald auch ein Waldbaumläufer waren zu hören. Den Baumläufer konnten wir schließlich auch gut sehen.

Immer wieder hatten wir tolle Blicke die Kreidefelsen. Am Rastplatz oberhalb des Kieler Bachs suchten wir lange das Meer ab und entdeckten schließlich weit draußen auch einen

Prachtttaucher. Aber selbst im Spektiv war dieser nur für wenige erkennbar - zu weit weg! Umso überraschender und erfreulicher, dass einige hundert Meter später ein Prachtttaucher, direkt vor der Steilküste schwimmend, für alle bestens zu betrachten war. Genau an dieser Stelle flog auch ein Wanderfalke vor der Steilküste auf uns zu, letztlich sicher nur 20 m entfernt. Irgendwo hier in der Nähe wird er seinen Nistplatz in der Kreideküste haben.

Auf einem Felsen direkt am Strand, weit unter uns, war ein dunkler Fleck zu erkennen. Mit dem Fernglas wurde deutlich, dass es sich um und ein Säugetier handeln müsse – Fell war zu sehen! Mit dem Spektiv genauer betrachtet stellte sich dieser Fell-Haufen als drei Fischotter heraus! Ein Fischotter säugte – auf dem Rücken liegend - die beiden Nachkömmlinge, die es sich auf ihrer Mutter gemütlich machten. Eine einmalige Beobachtung, die einem kaum ein zweites Mal im Leben gelingen wird!

Nach der Mittagspause im Nationalparkzentrum fahren wir zum Spycker See. Dort war es recht windig, sodass alle Enten in einer weit entfernten, windgeschützten Bucht Schutz suchten. Wir sahen Reiher- und Tafelenten sowie Säger. Auch die Bartmeisen zeigten sich wegen des Windes nur kurz, waren aber ab und zu zu hören. Grau- und Kanadagänse saßen auf einem Acker. Am benachbarten Mittelsee entdeckten wir auf einer Schlammfläche viele Krickenten, einen Kiebitz und Möwen. Alle wurden bald von einem Seeadler aufgeschreckt. Der Adler setzte sich, bestens in der Abendsonne zu sehen, auf einen Hochsitz und ließ sich lange gut betrachten. Vorher hatten wir schon das Nest der Seeadler in einer Pappel entdeckt. Wie aus dem Nichts tauchten auf der Schlammbank ca. 15 Kampfläufer auf, die auch bald darauf wieder verschwanden. Marianne entdeckte mit erfahrenen Jägerinnen-Blick am Schilfrand eine Gruppe Rothirsche. Man musste schon genau hinsehen, die Tiere im Schatten vor dem Schilf zu entdecken! Sie waren dann aber im Spektiv gut zu sehen. Eine außergewöhnliche Beobachtung!

Wir mussten uns nur umdrehen – dann gab es mit Rückenlicht in der windgeschützten Bucht des Spycker Sees viele Vögel zu entdecken und sehr gut zu betrachten. Mehrere schöne Knäckenten-Paare auch ein Schnatterenten-Paar sowie einen immer wieder eifrig tauchenden Zwergtaucher. Ingelore entdeckte weit entfernt im Schilf einen Singschwan – eine besonders von Gerhard ersehnte Beobachtung ... Der Singschwan schien etwas verletzt, verschwand zwischendurch im Schilfgürtel, um sich dann wieder kurz betrachten zu lassen.

4. Tag Insel Vilm, Schlosspark Putbus, Schoritzer Wiek

Auf der Schiff-Fahrt zur Insel Vilm fährt eine Sturmmöwe mit und wird von ihrem Partner am Hafen der Insel lebhaft begrüßt. Sie hat sich das Fliegen von Lauterbach zur Insel Vilm gespart! Diese Insel ist ein Traum! Ein bunter Frühjahrsblüher-Teppich breitet sich unter den bizarren wunderbaren alten Buchen und Eichen aus: wie weiße Sterne leuchten die Buschwindröschen, gelbe Tupfer tragen das gelbe Windröschen und das Scharbockskraut bei, lila und weiß blühender Hohler Lerchensporn mit seinen großen Blütenständen fällt besonders ins Auge, für blaue Aspekte sorgen die Leberblümchen ... Die teils uralten Bäume sind wahre Charakter. Steilküste, Nehrungshaken, Strand - alle Küstenformen der Ostsee sind auf Vilm versammelt. Auf dem Bodden vor der Insel entdecken wir neben Schellenten, diversen Sägern, Eisenten auch eine Gruppe Bergenten.

Nach der Mittagspause machen wir einen Spaziergang im Schlosspark von Putbus. Ein Mittelspecht kommt geradezu herangeschossen, als wir ihn kurz locken. Wir können Ihnen gut beobachten. Die gilt auch für Singdrosseln und eine Sumpfmeise.

Schließlich fahren wir auf die Halbinsel Zudar. Die flache Küste mit den Kiefern und Schilfgürteln hat einen besonderen Reiz – aber leider ist es recht windig, so dass die Vögel eher versteckt sind. Trotzdem entdecken wir auf der Schoritzer Wiek unter anderem Brandgänse, Spieß- und Pfeifenten, in der Ferne auch nochmals Bergenten. Besonders schön ist die Beobachtung von drei Großen Brachvögeln. Sie suchen im Flachwasser am

Strand nach Nahrung. Wir können sie – etwas gedeckt in den Dünen stehend - im besten Licht nah und lange gut beobachten!

5. Tag Inseln Ummanz und Hiddensee

Heute wechseln wir die Unterkunft und auch die Insel. Auf dem Weg nach Hiddensee besuchen wir aber zunächst die Insel Ummanz, die westlich von Rügen liegt und über eine Brücke von dort aus erreichbar ist. Der wunderbare weite Himmel mit den Wolkenbildern begeistert. Bei einem Spaziergang durch das Schilfgebiet und die feuchten Wiesen bei Tankow sehen wir gleich drei Ammerarten sehr gut: Gold-, Rohr - und Graumammer. Seeadler flogen vorbei, Wiesenpieper sangen, immer wieder kreisten Kranichgruppen in der Thermik, ein Feldsperling ließ sich sehen. Beim Kranich-Beobachtungsstand Tankow begeisterte besonders der Fuchs, der wenige Meter vor uns vorbeistrich.

Am Freesenort an der Südspitze von Ummanz mit seinen wunderschönen reetgedeckten Fachwerkhäusern mit tollem Blick über den Bodden, erstaunte zunächst eine Streifengans – heimisch eigentlich in Zentralasien. Auch die Schwärme mit insgesamt sicher über hundert Rotdrosseln waren beeindruckend. Einige von den Drosseln konnten wir mit ihrem Augenstreif und ihrer teils weinroten Färbung sehr gut sehen.

Besonders faszinierend waren die Vogelwolken über der Insel Heuwiese. Bei genauerem Hinsehen stellte sich heraus, dass mehrere Seeadler, die auf der Insel auf dem Boden brütenden Kormorane aufschreckten. Hunderte Kormorane sowie einige Möwen waren in der Luft. Die Seeadler kämpften zum Teil in der Luft miteinander, setzten sich ans Ufer Insgesamt zählten wir mindestens neun dieser wahrlich stattlichen Tiere. .

Nach der Mittagspause blickten wir zur Insel Beutel herüber. Dort brüten Kormorane dort sahen wir mehrere Seeadler.

Bei der Überfahrt von Schaprode nach Hiddensee gab es unter anderem Schellenten, Mittel- und Gänsesäger zu sehen. Im Windwatt konnten wir nochmals vier Seeadler sowie Brandgänse, Brachvögel und Austernfischer entdecken. Ein Abend-Spaziergang von der neuen Unterkunft in Kloster auf Hiddensee aus zum Strand und zu den Klosterwiesen brachte nochmals eine neue Art. Ein Rotschenkel suchte an einem der Gewässer in den Wiesen nach Nahrung.

6. Tag Hiddensee: Hucke, Kloster-, Dunt- und Gambäkiesen, Dünenheide, Gellen

Sonnig, aber sehr kalt und windig - so präsentiert sich dieser Tag. Aber wenigstens fällt bei uns kein Schnee - wie z.B. in Hamburg an diesem Tag ...

Einige machten einen Spaziergang vor dem Frühstück von der Unterkunft aus zur Hucke – dem nach Westen hin exponierten Teil der Steilküste Hiddensee. Unterwegs hörten wir einige Vogelstimmen. Von der Steilküste aus können wir eine Trauerente direkt unter uns nah betrachten. Viele Meerestenten halten sich weiter draußen auf. Besonders erfreulich dann die Sichtung eines Sterntauchers! Man sieht gut seinen Schnabel, der nach oben gerichtet ist und seine helle Zeichnung. Auf dem Rückweg hören wir noch das Trommeln eines Schwarzspechtes.

Der Großteil der Gruppe geht nach dem Frühstück auf Fahrradtour in den Süden der Insel. Zunächst beobachten wir in den Klosterwiesen. Hier sehen wir Weißwangengänse im besten Licht, Graugänse, Feldlerchen, Wiesenpieper. Dann beobachten wir an den Dunt-Wiesen. Hier sind viele Stare, auch ein Rotschenkel direkt am Gewässer und einige Kiebitze sind zu sehen. Die Kiebitze zeigen zum Teil ihren eindrucksvollen Balzflug. Später steigen aus den Wiesen auch einige Goldregenpfeifer auf. Sie werden wie die Stare von einem Sperber aufgescheucht. Im angrenzenden Birkenwäldchen sehen wir sehr nah Wintergoldhähnchen, auch eine Schwanzmeise ist kurz beobachten. Ebenfalls nur kurz zu hören ist der Gesang eines Birkenzeisig. Im schütterten Schilf am Weg Richtung Fährinsel singen Feldlerchen und Wiesenpieper.

Bei einem Spaziergang in der Dünenheide erleben wir diese besondere Landschaft und finden unter anderem Sandsegge, Besenheide und Krähenbeere. Ein kleines Stückchen

weiter setzen wir uns einem Tümpel an den Tisch, um unser Lunchpaket zu verzehren. Dabei können wir die meist hier in den Gambäkwiesen fressende Mufflon-Herde beobachten. Ein männliches Tier zeigt sein schneckenförmiges Gehörn. Eigentlich sollten diese Tiere die Heide pflegen – aber das frische Gras auf den Wiesen schmeckt einfach besser als dürres, trocknes Heidekraut Während unserer Mahlzeit setzen sich einige Fichtenkreuzschnäbel direkt neben uns in eine Birke. Wir können sie hören und auch gut sehen! Jetzt fahren wir auf den Gellen, den nicht besiedelten, langen südlichen Teil der Insel Hiddensee. Am Strand entdecken wir eine Gruppe Mittelsäger, die zusammen mit einem Gänsesäger angefliegen kommt. Wir erleben die weite, menschenleere Naturlandschaft, haben tolle Blicke über die sonnengeflutete Ostsee, erleben den Boden mit recht großen Wellen mit Schaumkronen an diesem Tag mit starkem, stetigem Ostwind!

7. Tag: Hiddensee: Dornbusch, Enddorn, Alter Bessin

Wir spazieren von der Unterkunft in Kloster zum Hochuferweg. Von der Landspitze Hucke aus sehen wir viele Eis- und Trauerenten, auch eine Eiderente sitzt auf den Steinen der Uferbefestigung. Zwei entdecken auch einen vorbeifliegenden Tordalk. Der schöne Wald mit Blicken auf die Ostsee bis zu den Kreidefelsen der Insel Mön in Dänemark begeistert. Bei einem Aussichtspunkt fliegt direkt unter uns ein adulter Seeadler vorbei. Das ruft ein vielstimmiges „wow“ in der Gruppe hervor ... - obwohl es sicher ungefähr der fünfzigste Seeadler ist, den wir während unserer Reise sehen! Die Rundblicke vom Leuchtturm aus über Rügen sowie der Inselblick über den südlichen Teil Hiddensees begeistern.

Nach einer Mittagspause in Kloster brechen wir zum Enddorn (der Nordspitze Hiddensees) und zum Alten Bessin auf – teils zunächst mit dem Rad, teils mit Bus und zu Fuß. Am Enddorn suchen wir vergeblich nach dem Raubwürger, erleben aber eine wilde, beeindruckende Naturlandschaft „kurz vor Schweden“. Später folgt der lange Spaziergang auf dem Alten Bessin. Das Ziel ist der Beobachtungsturm an dessen Spitze, um die vielen Vögel im Windwatt zu beobachten. Es sind unter anderem viele Brandgänse, Spieß- und Pfeifenten, Brachvögel, Austernfischer und auch eine große Anzahl kleiner Limikolen zu sehen. Wir können viele Sandregenpfeifer und Alpenstrandläufer zieren. Weit entfernt sind ein Seeadler und sogar eine Raubseeschwalbe zu finden. Auf dem Rückweg sehen einige auch noch eine Rohrweihe.

8. Tag: Renaturierungsgebiet bei Drammendorf

Auf der etwas wehmütigen Überfahrt von Hiddensee nach Rügen – der Abschied von dieser ganz besonderen Insel fällt doch immer wieder schwer – entdecken einige nochmals eine Raubseeschwalbe, kurz, aber doch recht nah vorüberfliegend!

Der letzte Beobachtungspunkt diese Reise auf dem Weg nach Stralsund oder Bergen ist das im Rahmen eines großen Naturschutzvorhabens an der mecklenburgischen und vorpommerschen Ostseeküste geschaffene Renaturierungsgebiet bei Drammendorf. Hier ist zwischenzeitlich eingedeichtes Küstenüberflutungsmoor nun wieder dem natürlichen Hochwassergeschehen ausgesetzt und wiedervernässt – das ergibt einen wunderbaren Lebensraum für Wasservögel.

Ein kalter eisiger Wind macht das Beobachten nicht einfach. Trotzdem ist es schön, viele Möwen- und Entenarten nochmals gut zu sehen. Auch zwei bisher noch nicht beobachtete Arten finden wir hier. Eine Gruppe Säbelschnäbler steht schlafend im eisigen Wind, direkt neben ihnen entdecken wir auch einen Löffelenten-Erpel. Zum Abschied sehen wir dann nochmals einen Seeadler – wahrlich einer der Charaktervogelarten dieser Reise! Jetzt müssen wir uns leider von der wunderschönen Landschaft Rügens und der fröhlichen und motivierten Gruppe verabschieden. Auf ein Wiedersehen!

Artenlisten

Vögel (115 Arten)

Höckerschwan
Singschwan
Blässgans
Graugans
Kanadagans
Weißwangengans
Streifengans
Brandgans
Schnatterente
Spießente
Löffelente
Pfeifente
Krickente
Knäkente
Tafelente
Bergente
Reiherente
Schellente
Eiderente
Trauerente
Samtente
Eisente
Gänsesäger
Mittelsäger
Zwergsäger
Sterntaucher
Prachtaucher
Zwergtaucher
Haubentaucher
Rothalstaucher
Kormoran
Silberreiher
Graureiher
Seeadler
Rotmilan
Kornweihe
Rohrweihe
Mäusebussard
Sperber
Habicht
Turmfalke
Wanderfalke
Teichhuhn
Blässhuhn
Kranich
Austernfischer
Säbelschnäbler
Sandregenpfeifer
Goldregenpfeifer
Kiebitz
Alpenstrandläufer
Rotschenkel

Großer Brachvogel
Bekassine
Kampfläufer
Lachmöwe
Sturmmöwe
Silbermöwe
Mantelmöwe
Raubseeschwalbe
Tordalk
Straßentaube
Ringeltaube
Türkentaube
Eisvogel
Schwarzspecht
Buntspecht
Mittelspecht
Feldlerche
Heidelerche
Wiesenpieper
Bachstelze
Heckenbraunelle
Rotkehlchen
Hausrotschwanz
Schwarzkehlchen
Singdrossel
Rotdrossel
Misteldrossel
Wacholderdrossel
Amsel
Seidenschwanz
Zilpzalp
Wintergoldhähnchen
Sommergoldhähnchen
Zaunkönig
Kohlmeise
Tannenmeise
Blaumeise
Sumpfmeise
Schwanzmeise
Bartmeise
Kleiber
Waldbaumläufer
Elster
Dohle
Saatkrähe
Nebelkrähe
Rabenkrähe
Kolkkrabe
Star
Haussperling
Feldsperling
Buchfink
Bergfink
Bluthänfling

Stieglitz
Grünfink
Erlenzeisig
Birkenzeisig
Fichtenkreuzschnabel
Rohrhammer
Goldammer
Grauammer

Andere Tiere

Eichhörnchen
Feldhase
Fischotter
Mufflon
Reh
Rotfuchs
Rothirsch

Blindschleiche (tot)

Brombeer-Spinner (Raupe)
Tagpfauenauge
Wald-Mistkäfer
Wollschweber

Strandkrabbe (tot)

Baltische Plattmuschel
(Schale)
Herzmuschel (Schale)
Miesmuschel (Schale)
Sandklaffmuschel (Schale)

Pflanzen (Auswahl)

Bärlauch
Besenheide
Buschwindröschen
Claytonie
Echte Schlüsselblume
Efeu-Ehrenpreis
Feld-Beifuß
Feld-Hainsimse
Frühlings-Hungerblümchen
Gelbes Windröschen
Gundermann
Hohe Schlüsselblume
Hohler Lerchensporn
Huflattich
Hügel-Vergissmeinnicht
Knoblauchrauke

Körner-Steinbrech
Krähenbeere
Leberblümchen
März-Veilchen
Mittlerer Lerchensporn
Moschuskraut
Reiherschnabel
Rote Taubnessel
Sand-Segge
Sandstrohblume
Scharbockskraut
Schneeglöckchen
Silbergras
Strandhafer
Wald-Bingelkraut
Wald-Gelbstern
Zwiebeltragende Zahnwurz